

Ernüchternd

MICHAEL RUDOLPHI

Echte Begeisterung sieht anders aus. Der Hauptausschuss hat die Städtepartnerschaft mit Sotschi zwar gebilligt, doch von überschäumender Euphorie war nichts zu spüren. An der Stelle von Emotionen bestimmten eher nüchtern kalkulierende und rationale Argumente die Debatte. Am Ende blieb als gemeinsamer Nenner nur, dass beide Städte von dieser Verbindung profitieren.

Kommentar

So ist es halt, wenn das Herzblut fehlt und die Partnerschaft mehr von Berlin gewollt, als von Baden-Baden gewünscht wird. Die Bäderstadt hatte wohl keine andere Wahl, als sich diesem Willen zu beugen.

Nun sind die Verantwortlichen auf beiden Seiten gefordert, diese Partnerschaft nicht nur auf der Verwaltungsebene zu gestalten, sondern sie mit Leben zu erfüllen. Dazu gehört es, die Bürger mit ins Boot zu nehmen, denn nur durch persönliche Kontakte entstehen auf Dauer freundschaftliche Beziehungen.

Neue Jacken für die Feuerwehr

Baden-Baden (mr). Die Feuerwehr bekommt eine neue Einsatzkleidung. Der Hauptausschuss befürwortete in seiner jüngsten Sitzung einstimmig, 350 Jacken zum Gesamtpreis von rund 192 000 Euro neu anzuschaffen.

Die Neubeschaffung sei die sinnvollste Lösung, betonte Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner. Die Verwaltung geht davon aus, dass bei einem Großteil der etwa 250 vorhandenen Jacken die Näsenschutzmembran aufgrund des Alters zwischen zehn und 16 Jahren nicht mehr funktionstüchtig ist. Zudem lasse vor allem bei den älteren Jacken die Schutzwirkung der reflektierenden Streifen deutlich nach.

Verletzter nach Wohnungsbrand

Baden-Baden (red). Nach einem Wohnungsbrand in der Baden-Badener Waldschlossstraße musste ein 81-jähriger Bewohner mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Nach ersten Erkenntnissen dürfte der Brand mit großer Wahrscheinlichkeit auf Schweiß- und Lötarbeiten zurückzuführen sein, die im Laufe des Tages bei einem Balkon vor dem Wohnzimmer ausgeführt worden waren. Der Sachschaden beträgt rund 50 000 Euro.

Feldmann: Klage vor Schiedsgericht erledigt

FDP-Kreisvorstand setzt vorzeitige Neuwahl an

Baden-Baden. Die Klage vor dem FDP-Landesschiedsgericht gegen die Wahl von Patrick Meinhardt zum Baden-Badener Kreisvorsitzenden im vergangenen Jahr hat sich für den früheren FDP-Bundestagsabgeordneten und Stadtrat Olaf Feldmann sowie seine Mitstreiter erledigt. Als Grund nennt Feldmann im Gespräch mit dieser Zeitung die vom FDP-Kreisverband Baden-Baden angesetzte vorgezogene Neuwahl des gesamten Vorstandes am kommenden Freitag, 22. Juni, um 19 Uhr im Gasthaus „Blume“ in Balg. Turnusgemäß ist der Vorstand für zwei Jahre gewählt, demnach stünde die Neuwahl eigentlich erst 2013 an.

Die Kläger, zu denen neben Feldmann auch der FDP-Fraktionschef im Baden-Badener Gemeinderat, Michael Bauer, sowie Jörg Mühlfeit und Irene Ritte gehören, haben beim parteiinternen Schiedsgericht die Hauptsache für erledigt erklären lassen, da die „Anrufung offensichtlich Wirkung gezeigt“ habe, wie Olaf Feldmann im Hinblick auf die bevorstehende Neuwahl argumentiert. Die Kläger bewerten die Wahl Meinhardts im Vorjahr als Putsch, mit dem die FDP-Mitglieder schlichtweg überfahren worden seien.

Josef Benz kandidierte damals überraschend nicht mehr für den Kreisvorsitz, dafür trat Meinhardt an. Zuvor waren 13 neue Mitglieder in den Kreisverband eingetreten, die in der



IMMER DER NASE NACH: Der Duft der Rosenblüten ist eines von acht Kriterien, die von den Juroren des Rosenneuheitenwettbewerbs bewertet werden. Fotos: Stenftenagel

Weg für Partnerschaft mit Sotschi ist frei

Hauptausschuss stimmt mehrheitlich für den Abschluss einer Vereinbarung mit der russischen Stadt

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Rudolphi

Baden-Baden. Der Hauptausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung den Weg für die Städtepartnerschaft mit Sotschi geebnet. Das Gremium stimmte mehrheitlich für den Vorschlag der Verwaltung, mit der russischen Stadt eine entsprechende Vereinbarung abzuschließen. Die Fraktionen der SPD und Grü-

nen enthielten sich der Stimme – Grünen-Stadtrat Günter Seifermann stimmte gar dagegen –, weil Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner den Beschluss kurzfristig vom Schul-, Kultur- und Sportausschuss in den Hauptausschuss verlegt hat und deshalb keine Zeit für die fraktionsinterne Beratung geblieben sei. Die endgültige Entscheidung fällt in der Gemeinderatssitzung am kommenden Montag.

„Wir haben festgestellt, dass wir viele Dinge mit Sotschi teilen“, sagte Gerstner und stieß damit bei den Fraktionschefs auf Zustimmung (siehe auch Kommentar). Armin Schöpflin (CDU) verwies auf viele gemeinsame Strukturen von Baden-Baden und Sotschi. Er sei überzeugt, dass beide Städte von der Partnerschaft profitierten. Beate Böhlen (Grüne) forderte dazu auf, die Partnerschaft durch Bürgerkontakte mit Leben

zu erfüllen. Michael Bauer (FDP) sieht sich am Ziel, weil seine Fraktion vor Jahren die Partnerschaft mit Sotschi angeregt habe. Für Joachim Knöpfel (SPD) ist Baden-Baden als „russischste aller Städte“ prädestiniert für diese Jumelage. Hans-Peter Ehinger (Freie Wähler) sieht für Baden-Baden eine große Chance im Tourismus. Er regte an, die Frage eines Direktflugs vom Baden Airport nach Sotschi zu prüfen.

„Schöne vom See“ ist die Gewinnerblüte

Jury kürt die Goldene Rose von Baden-Baden

Von unserem Redaktionsmitglied Karin Stenftenagel

Baden-Baden. Die Sonne meint es gut mit den Rosen auf dem Beutig: Schon um 9 Uhr morgens scheint sie zum diesjährigen Rosenneuheitenwettbewerb in heißen Strahlen auf die internationalen Gäste, die zur Bewertung der 132 Rosen angereist sind. 33 Züchter aus neun Ländern haben ihre Lieblinge vertrauensvoll in die Hände des Baden-Badener Gartenamts gelegt, um die Auszeichnung „Goldene Rose von Baden-Baden“ zu gewinnen.

Im 60. Jubiläumjahr blühen die Beete besonders eifrig um die Wette: Am Ende des Tages steht nach einem wahren Kopf-an-Kopf-Rennen die Siegerin mit nur einem Punkt Vorsprung fest. Die „Schöne vom See“ wird schließlich zur Schönsten von Baden-Baden gekürt. Die Züchtung der Firma Kordes aus Schleswig-Holstein gehört zur Klasse der Floribunda.

Lebhafte und vielsprachige Diskussionen gehen der Entscheidung voraus. Ein begeistertes „très joli“ hört man ebenso wie ein überzeugtes „klasse, die sieht gut aus.“ Eine bemitleidenswerte Rose wird dagegen als „morbid“ verhöhnt.

Neben internationalen Rosenpräsidenten unter anderem aus Österreich, Ungarn, Dänemark, Nordirland und Südafrika gibt es einige besonders weit angereiste Gäste: Aus China kommt eine Delegation des Botanischen Gartens in Peking. Den längsten Weg hatte mit 11 000 Kilometern

die Tagespräsidentin Rosario Algorta de Carrau aus Uruguay. Das Schicksal als Rosenexpertin wurde ihr wohl schon in die Wiege gelegt: „Mein Vorname bedeutet Rosengarten“, erklärt sie augenzwinkernd.

Maximal 100 Punkte kann eine Rose erhalten, die sich in unterschiedlicher Gewichtung auf acht Kriterien verteilt: Unter anderem werden Blätter, Widerstandsfähigkeit, Blüte und Knospe sowie Duft und Charme der Züchtungen beurteilt.

Die „Schöne vom See“ hat die Jury am Ende durch ihr prächtiges Farbspiel überzeugt, das vom aufblühenden Apricot-Orange beim Verblühen in ein zartes Lachsrosa übergeht. Ihre zahlreichen Blätter und der komprimierte Wuchs haben ebenfalls dazu beigetragen, dass sich die norddeutsche Schönheit mit 73 Punkten fortan „Goldene Rose von Baden-Baden“ nennen darf.

Als Ergänzung zum 60. Rosenwettbewerb zeigt das Stadtmuseum in der Lichtentaler Allee noch bis einschließlich Donnerstag, 21. Juni, floristische Kreationen aus 10 000 Rosen.



PRÄCHTIGES FARBSPIEL: Die „Schöne vom See“ blühte dieses Jahr auf dem Beutig am erfolgreichsten.

Aufschwung in schwieriger Lage

Mit neuem Konzept jüngere Sängerinnen und Sänger für Gesangverein gewonnen

Sinzheim-Halberstung (klk).

Seit März 2002 und damit seit mehr als zehn Jahren ist die Musikpädagogin Kerstin Lemay beim Gesangverein „Eintracht“ Halberstung als Dirigentin tätig. Was nach dem Ausscheiden des vormaligen Dirigenten Marc de Simone zunächst nur als „Überbrückungshilfe“ durch die Gruppenchorleiterin der „Sängergruppe Oostal“ gedacht war, mündete schnell in die Unterzeichnung eines Chorleitervertrages.

Aus Anlass dieses „Zehnjährigen“ waren alle jungen und älteren Aktiven der vier Halberstunger Chöre in die Bürgerbegegnungsstätte eingeladen. Die Kinderchormitglieder sowie die Sängerinnen und Sänger überbrachten ihrer Dirigentin dabei auch nachträglich gesungene Glückwünsche zum Geburtstag. Vereinsvorsitzender Marco Frank würdigte in einer Laudatio die Verdienste der aus Stuttgart stammenden und in Greffern wohnenden Kerstin Lemay, die mit den Schwerpunkten elementare Musikerziehung und Klarinette an der Musikhochschule Köln/Aachen Musikpädagogik studiert hat. Seit 20 Jahren ist sie Mitarbeiterin der Schule für Musik und darstellende Kunst der Stadt Bühl. Die Mutter von zwei Kindern ist wochentags in Sachen „musikalische Früherziehung“ in Kindergärten der Stadt Bühl unterwegs, und in Schulen und Gymnasien unterrichtet sie im



AUF HOHEM NIVEAU bewegen sich dank der Arbeit von Dirigentin Kerstin Lemay die vier Halberstunger Chöre. Foto: klk

Schwerpunkt Klarinette musikbegabte Jungen und Mädchen. Bei der Halberstunger „Eintracht“ ist sie für drei Chöre verantwortlich. In den vergangenen zehn Jahren habe sie dem Verein, so der Vorsitzende, in schwieriger struktureller Lage einen neuen Aufschwung und Auftrieb gebracht. Dabei dachte er auch an die Neugründung eines „kleinen gemischten Chores“ mit dem Namen „Chor lebendiger Melodien“ und dem Kürzel „LeMe-Chor“ im Jahre 2003.

Dass die Kurzbezeichnung gleichzeitig ein Wortspiel mit dem etwas ungewöhnlichen, vom deutsch-kanadischen Ehemann stammenden Familiennamen der Chorleiterin darstellt, ist dabei kein Zufall.

Durch diesen neuen Chor, dessen Repertoire im Gegensatz zum angestammten „Gemischten Chor“ etwas moderner und auch mal „fremdsprachig“ ausfällt, konnte der Verein auch etwas jüngere Sängerinnen und Sänger für den Chorgesang gewinnen. Dass nach dem Ausscheiden des Jugendchorgründers Stefan Huber der Halberstunger junge Chor „Next Generation“ weitergeführt werden konnte und der Kinderchor „Happy Frogs“ sich aufgrund der fachlichen Lemay-Kompetenz auf sehr hohem Niveau präsentieren kann, ist ein weiterer Beleg für die Qualität der Chorarbeit in Halberstung.

Das Engagement der Chorleiterin beim 100-jährigen Vereinsjubiläum in Verbindung mit den Konzerten und beim dreitägigen Jubiläumselfest stellte Frank ebenso positiv heraus wie in seiner Vorschau den Einsatz für das dritte Sommerkonzert, das der Gesangverein Eintracht am Samstag, 21. Juli, um 19 Uhr mit allen vier Chorformationen in der Halberstunger Bürgerbegegnungsstätte veranstalten wird. Der Vorverkauf für das bestuhlte Konzert bei der VR-Bank in Sinzheim beginnt Mitte der kommenden Woche.